



Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Horst Arnold, Margit Wild, Dr. Simone Strohmayer, Diana Stachowitz, Arif Taşdelen, Klaus Adelt, Markus Rinderspacher, Volkmarr Halbleib, Natascha Kohnen** und **Fraktion (SPD)**

Islamunterricht in deutscher Sprache als ordentliches Lehrfach flächendeckend einführen

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, den Islamunterricht in deutscher Sprache als ordentliches Lehrfach bis zum Schuljahr 2019/2020 an allen Schularten in Bayern einzurichten.

In der Folge

1. muss der sehr erfolgreiche Modellversuch in ein Regelangebot überführt werden;
2. müssen die befristeten Arbeitsverträge der Lehrkräfte in unbefristet umgewandelt werden;
3. müssen alle Absolventen des Studiengangs „Islamischer Religionsunterricht“ als Lehrkräfte eingestellt werden und
4. muss an einem zweiten Universitätsstandort ein Lehrstuhl für Islamischen Religionsunterricht eingerichtet werden.

Begründung:

Der Bericht des damaligen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst vor dem Ausschuss für Bildung und Kultus am 03.07.2014 hat gezeigt, dass der Modellversuch „Islamischer Unterricht“ ein großer Erfolg ist. Es gibt bis zum heutigen Tag keinen Grund, aus dem Modellversuch nicht ein Regelangebot zu machen, damit alle Schulen in Bayern davon profitieren können. Im Gegenteil: Dr. Ludwig Spaenle, der Antisemitismusbeauftragte der Staatsregierung und ehemaliger Staatsminister für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst, fordert die Ausweitung des Islamischen Unterrichts für muslimische Kinder an Bayerns Schulen. Laut SZ vom 04.10.2018 kommt er zu folgender Einschätzung: „Das ist ein wichtiges Instrument, um Werte und Inhalte über Islam, Christen- und Judentum zu vermitteln. Gleichzeitig hilft es muslimischen Schülern, hier eine Heimat zu finden – abseits der Hinterhöfe“, sagte Dr. Ludwig Spaenle der SZ. Seine Besuche bei jüdischen Gemeinden hätten zudem gezeigt, dass Islamunterricht ein Mittel gegen „islamisch getragenen Antisemitismus“ sein könne, denn dieser nehme deutlich zu. Dr. Spaenle empfiehlt die Ausweitung zum Regelfach mit Fortbildungen für Lehrer. So könnten der Islamunterricht für muslimische Kinder weiter etabliert und die Lehrerbildung ausgebaut werden. 95 staatlich ausgebildete Lehrer unterrichteten im vergangenen Schuljahr 14.000 Kinder. Insgesamt lernen 100.000 muslimische Buben und Mädchen in Bayern. Für flächendeckenden Unterricht fehlten Lehrer und Klassen an weiterführenden Schulen, so die SZ.

Die Universität Augsburg hat bereits viel Vorarbeit für die Einrichtung eines weiteren Lehrstuhls geleistet, hängt aber in der Luft, weil die Staatsregierung keine Entscheidung trifft, seitdem der Ministerpräsident in seiner Regierungserklärung im März 2018 den Islamischen Religionsunterricht für nicht mehr auszubauend erklärt hat.